

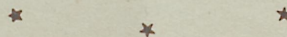
Tannenberg

Als deutscher Kämpen Uneinigkeit,  
Verräterei am Werke war,  
geschah's, daß unheilträchtige Zeit  
ein erstes Tannenberg gebar.  
Fünfhundert Jahre Schritten durchs Tor,  
da ward die slawische Übermacht,



die wieder Tannenberg erlor,  
in offener Feldschlacht zu Fall gebracht.  
Nun stürme, wer da mag, herbei!  
Fest steh'n für alle Zeit die Frei'n,  
wird Tannenberg das Feldgeschrei  
unbeugsamen deutschen Willens sein.

r. n.



## Gespräch über Polen

„Polens Anspruch hat Begründung,  
ihm gehört die Weichselmündung,  
ihm der Fluß von Ursprung her.“  
— „Alles wüßt versandet, tote  
Wasser rings, selbst Motorboote  
trägt der stolze Strom nicht mehr.“

„Wenn der Deutsche sich empfohlen,  
dann beweist ein freies Polen,  
daß der Pole kein Tyrann.“  
— „Nein, der Pole zeigt's noch stärker,  
Unterdrückung droht und Kerker  
er den Ukrainern an.

„Deutsche sind's, die aus den Hufen  
Polens blüh'nde Gärten schufen,  
Heime, drin der Frühling tagt.“  
— „Drum hat Polen mit Barbaren-  
Roheit deutsche Kinderscharen  
aus den Heimen fortgejagt.“

Mit dem Maul in wen'gen Wochen  
eine Welt zu unterjochen,  
sucht er hemmungslos den Streit,  
und mit rasendem Gepolter  
drängt er in den Krieg, entrollt er  
Größenwahnsinns Furchtbarkeit.

Wär's nicht möglich, daß der schändlich  
schwer geprüften Menschheit endlich,  
endlich dadurch Heil geschieht,  
daß ein Tapf'rer sich besinne  
und, die Faust am Polenkinne,  
schleunigst den Knock out vollzieht?“

Richard Nordhausen